



Venedig Zu-hören - Ascolta la Serenissima

Eine akustische Collage aus über fünfhundert Jahren Klang

Venedig. Ein Mythos. 1500 Jahre Geschichte, Architektur, Kunst - aber auch Vergnügungspark, Touristenmagnet - und neuerdings europäisches Disneyland-Pendant: Veniceland.

Meist sind es die optischen Reize, die zur Faszination des Besuchers führen - **Venedig zu-hören** will die akustischen beleuchten.

Denn in Venedig existieren einzigartige akustische Phänomene: Der Sound in den Gässchen, der Klang auf den Brücken, die Schritte der Menschen, die Akustik des Markusplatzes und die des Markusdoms (über die es eine ganze Doktorarbeit gibt), das Wasser in den Winkeln der Kanäle und Häuser, Reisegruppenführer, die in ihre Sprechanlagen quaken, Taubenschwärme, die erschrocken auffliegen, unzählige Kirchenglocken, Trolleyrollen auf dem Pflaster, und immer Schritte, Schritte, Schritte...

Und dann die Musik. Seit rund fünfhundert Jahren mischen sich hier die Klänge: Von der Blütezeit der Oper in der Spätrenaissance über die Musik der Gondolieres und die verwehten Kaskaden der Salonorchester des Markusplatzes bis zu heutigen modernen Klängen aus Dancebars, Clubs und Mobiltelefonen.

Venedig ist heute ein brodelnder Soundkessel, ein "acoustic melting pot", in dem die akustischen Jahrhunderte gleichzeitig nebeneinander erklingen - scheinbar ohne sich zu berühren.

Dass es dennoch Zusammenhänge gibt, und was passiert, wenn diese Klänge sich mischen, will **Venedig zu-hören** zeigen.

- **Das Projekt: Calli e ponti**

Jazzgeiger und Komponist Mic Oechsner (Jahrgang 1956) hat in jahrelanger Kleinarbeit die Klänge der Serenissima in digitalen Modulen eingefangen - an unzähligen Orten in der Stadt und zu jeder Jahreszeit. Fasziniert von der Klangwelt dieser besonderen Stadt mit ihrer reichhaltigen musikalischen Geschichte hat er - inspiriert von der Blütezeit der Renaissance und der venezianischen Oper - parallel zu diesen Modulen Musik komponiert und diese mit ihnen verwoben.

Es entsteht ein Märchen aus klingenden Paralleluniversen, wo sich aktuelle Klangwelten und Real-Sounds mit historischem Material mischen und im gemeinsamen Schmelztigel von Oechsners eigener Musik zum Köcheln gebracht werden.



Brücken - Ponti

Eine simple Collage? Weit mehr als das. Oechsners glühender Forschungsdrang hat ihn über viele Jahre zu peniblen Recherchen in der venezianischen Musikgeschichte veranlasst, sein musikalischer Background und seine Liebe zur zeitgenössischen und zur Filmmusik sind ebenso herauszuhören wie sein Fable für Natur- und Alltagsklänge. Kunstvoll werden diese Ebenen miteinander in Verbindung gebracht, entsteht ein Gespinst aus Brücken und Gassen zwischen den Klang-Universen der Jahrhunderte und dem Heute.

Brücken und Gassen - wie in der Lagunenstadt, die 391 Brücken hat. Brücken, über die die Klänge fließen, und wo sie verschmelzen, Gassen, in denen der eigenwillige Widerhall des alten Gemäuers aus den aufeinander prallenden Klang-Epochen teils gespenstische Reflexionen komponiert.

Oechsners musikalische Erzählungen sind eine Reise zwischen den Zeiten durch die Kapillaren eines kunstvoll verwobenen Netzwerks von Sounds - eine Hommage an eine der schönsten Städte der Erde, an ihre musikalische Geschichte - und an ihre Abgründe.



Gassen - Calli

Denn nicht nur die Schönheit dieser rätselhaften Stadt ist Thema dieses Werks, sondern auch ihre Finsternis. Die Finsternis, die tagsüber in dunklen Winkeln wartet und sich nachts über die Gassen legt. Gassen, die in den Wintermonaten in dichten Schwaden von Nebel versinken und nur noch die Silhouette der Fassaden erahnen lassen, nur hie und da schwach beleuchtet von trostlos vereinsamten Straßenlaternen. Und auch die Finsternis, die ihren Höhepunkt erreicht in abgelegenen Ecken, wo nie ein Mensch vorbeikommt (ja, es gibt sie noch), wo Gassen jäh an einer Stufe enden, die in grünlich trübes Brackwasser führt, Treffpunkt von Ratten und Ungeziefer, Sackgassen in die absolute Dunkelheit.

Kanäle

Dass die Wasserwege der Stadt ein schier unendliches Schauspiel aus Licht, Schatten und Spiegelbildern bereithalten, ist bekannt. Aber sie verfügen auch über eine Fülle von Klangereignissen, die sich noch dazu in völlig unterschiedlichen Akustiken abspielen - es gibt wahrscheinlich in Venedig so viele Akustiken wie Kanäle - ein unendliches Forschungsfeld für interessierte Ohren, und ein Eldorado für den Soundtüftler Oechsner, der diese verschiedenen Räume zusammenführt, überblendet und mit ihnen experimentiert.

Räume und Zeiten verfließen in **Venedig zu-hören**. Der Zuschauer, der sich dieser Versuchung stellt, mag in haltloses Taumeln verfallen, er wird durch eine akustische Zeitmaschine gejagt, lässt sich auf eine Reise ein, die einen unglaublichen Sog generiert: das große Abenteuer von über 500 Jahren Klang!



- **Der Künstler - Mic Oechsner**

Geboren 1956 in München, lebt seit 1995 grösstenteils in Österreich.

Mic Oechsner ist Jazzgeiger, Komponist und Pädagoge und steht seit über 40 Jahren auf der Bühne. Seine musikalische Ausbildung erhielt er u.a. am Berklee College Of Music, Boston (Musikstipendium der LH München 1981).

Oechsner ist Initiator unzähliger musikalischer Projekte, Komponist von Theater- und Filmmusiken und blickt auf die Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern der internationalen Szene zurück: Herman Johnson, Karl Berger, Jürgen Wuchner, Zupfgeigenhansel, BAP, Peter o'Mara, Paul Grabowsky, Hans Koller, Laurie Antonioli, Harry Stojka, Bireli Lagrene, Schnuckenack Reinhardt, Modern String Quartet, Sigi Busch, Georg Kreisler und viele andere.

Mic Oechsner schrieb Musik und spielte für Theater- und Kabarettbühnen, produzierte Hörbücher und moderierte Veranstaltungen. Er initiierte so bekannte Projekte wie NUNU! und GRAPPELLISSIMO und ist auf über 30 CDs und LPs als Musiker zu hören.

2006 gründete er in Wien „Alternative Strings“, sein eigenes Lehrinstitut für Streicher in Jazz und Populärmusik.

Seit 2011 lebt Oechsner im südlichen Niederösterreich, wo er sein Produktionsstudio betreibt. Im November 2016 erschien „Giardino Pubblico“, eine aktuelle Solo-Doppel-CD mit 24 eigenen Stücken.

Ausführlichere Informationen auf www.micoechsner.at